

# Deklaration von Cork 2.0 (2016)

## Ein besseres Leben im ländlichen Raum

In der Deklaration von Cork 2.0 werden **zehn politische Leitlinien** festgelegt, welche die Agrarpolitik und die Politik für den ländlichen Raum in der Europäischen Union bestimmen sollen. Jeder Punkt wird in der Deklaration noch näher ausgeführt:

1. **Wohlstand im ländlichen Raum** fördern
2. **Ländliche Wertschöpfungsketten** stärken
3. In die **Lebensfähigkeit und Vitalität des ländlichen Raums** investieren
4. Die **Umwelt im ländlichen Raum** schützen
5. **Natürliche Ressourcen** bewirtschaften
6. **Klimaschutzmaßnahmen** unterstützen
7. **Wissen und Innovation** fördern
8. **Governance im ländlichen Raum** weiterentwickeln
9. **Umsetzung und Vereinfachung der Politik** vorantreiben
10. **Leistung und Rechenschaftspflicht** verbessern

„Ich kann nur gratulieren. Ich bin sehr beeindruckt von den Ergebnissen dieser Konferenz ... Wenn wir bereit sind, im ländlichen Raum auf europäischer Ebene zusammenzuarbeiten, werden wir Erfolg haben ... Die Politik für den ländlichen Raum sollte künftig die beherrschende Politik sein...“



**Franz Fischler**  
Ehemaliger Kommissar für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

In den Schlussfolgerungen zur Deklaration von Cork 2.0 werden die **Entscheidungsträger der Europäischen Union aufgefordert:**

- Das öffentliche Bewusstsein für das Potenzial ländlicher Gebiete und Ressourcen zu steigern, zahlreiche wirtschaftliche, soziale und umweltbezogene Herausforderungen zu bewältigen und Chancen zu nutzen, die allen Bürgern Europas zugutekommen.
- Die Identität der Landbevölkerung sowie das Potenzial für ländliches Wachstum zu fördern und ländliche Gebiete in Bezug auf Arbeits- und Wohnsituation für Menschen aller Altersgruppen attraktiver zu gestalten.
- Diese Dynamik zum Anlass zu nehmen, um die Agrarpolitik und die Politik für den ländlichen Raum in Richtung eines ergebnisorientierten, einfachen und flexiblen Ansatzes weiterzuentwickeln, der auf Partnerschaften aufbaut und die Ziele der Europäischen Union sowie die Bedürfnisse und das Bestreben der Gemeinschaften widerspiegelt.
- Andere übergreifende oder für bestimmte Sektoren entwickelte politische Konzepte systematisch für einen Einsatz im ländlichen Raum weiterzuentwickeln und dabei die tatsächlichen Auswirkungen auf und Folgen für Arbeitsplätze und Wachstum im ländlichen Raum sowie Entwicklungschancen, soziales Wohlbefinden und Umweltqualität in ländlichen Gebieten sowie Gemeinschaften Rücksicht zu nehmen.
- Dieses 10 Punkte-Programm mitzutragen und die darin enthaltenen Visionen und Zielsetzungen bei der künftigen Entwicklung der Politik zu berücksichtigen.

Lesen Sie die ganze **Deklaration von Cork 2.0: Ein besseres Leben im ländlichen Raum**



**Phil Hogan**  
Europäischer Kommissar für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

„Als Kommissar für Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung nehme ich diese Deklaration an und werde sie sorgfältig prüfen. Es handelt sich um eine unmissverständliche Erklärung mit bedeutsamem Inhalt und bedeutsamen Absichten. Sie spiegelt die Bedürfnisse und das Bestreben der ländlichen und landwirtschaftlichen Gemeinschaften wieder und gibt klare Empfehlungen, welche Politik nötig ist, damit ländliche Gebiete ihr volles Potenzial entfalten können. Ich bin überzeugt davon, dass die Deklaration wichtige Ergebnisse und Zielsetzungen für die kommenden Diskussionen über die Zukunft unserer Agrarpolitik und der Politik für den ländlichen Raum enthält, und ich hoffe, dass ich weiterhin auf Ihre Mitwirkung und Unterstützung zählen kann, um eine zweckmäßige und nachvollziehbare GAP zu entwickeln, die den Herausforderungen und Chancen des 21. Jahrhunderts gewachsen ist.“



## CORK 2.0

### Konferenz zum Thema Ländliche Entwicklung in Europa NEWSLETTER SPEZIALAUSGABE

September 2016



## PHIL HOGAN

### Kommissar für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung



Als wir zum ersten Mal davon sprachen, die Ergebnisse der ursprünglichen Konferenz von Cork zu überdenken, wurden Zweifel angemeldet, ob die Deklaration von Cork erneuert werden müsste. Grund dafür war, dass viele der 1996 vorgebrachten Argumente auch heute noch ihre Gültigkeit haben. Allerdings wurde die damalige Deklaration in einer Zeit erarbeitet, in der Klimawandel und Vernetzung noch keine zentralen Elemente in der Entwicklung des ländlichen Raums darstellten.

Ziel dieses Treffens in Cork war es folglich, nach eingehenden Diskussionen eine neue Deklaration auszuarbeiten, die ihrer Vorgängerversion würdig ist. Die Konferenz wurde zudem als Möglichkeit für die Interessenträger gesehen, einen gemeinsamen Nenner zu finden, um bei politischen Entscheidungen, die einen Einfluss auf das Leben hunderter Millionen EU-Bürger in ländlichen Gebieten haben, mit einer Stimme aufzutreten und ihrer Position Gewicht verleihen zu können.

Nach zwei Tagen intensiver Diskussionen in Cork hat sich die Aufregung nun gelegt und es wird deutlich, dass die Konferenz in beiderlei Hinsicht ein voller Erfolg war. Ich konnte mich mehrfach vom großen Engagement und der Leidenschaft der Interessenträger für die Entwicklung ländlicher Gebiete überzeugen. Am Veranstaltungsort herrschte lebendiges und geschäftiges Treiben. Ideen wurden in den Raum gestellt und unter allgemeiner Teilnahme mit Engagement und einer großen Bereitschaft zur Zusammenarbeit diskutiert. Jeder Teilnehmer hatte Gelegenheit, seine Meinung kundzutun, und ich bin überzeugt, dass dies der Grund ist, warum sich viele Teilnehmer mit der vorliegenden Deklaration identifizieren können.



„Ich bin mir sicher, dass wenige Leute mit so viel aktivem Engagement gerechnet hatten, was andererseits eine große Herausforderung für uns, die wir mit der Ausarbeitung der Deklaration betraut waren, darstellte. Die Seminarleiter übermittelten uns nach jeder Gesprächsrunde die gesammelten Informationen. Außerdem nahmen zwei Experten aus jedem Seminar an der Ausarbeitung der Deklaration teil.“

**Heino von Meyer**  
OECD und Vorsitzender des Redaktionsausschusses der 'Deklaration von Cork 2.0'



„Als jemand, der von Anfang an dabei war, kann ich Ihnen versichern, dass ... jeder Beitrag und die tausenden Post-Its eine zentrale Rolle gespielt haben. Alle Informationen, die in den Seminaren gesammelt wurden, wurden an das Redaktionsteam übermittelt.“

**Alan Jagoe**  
Landwirt, Präsident des Europäischen Rates der Junglandwirte (CEJA) und Seminar-Berichterstatter

#### INFORMATIONEN ZUR VERANSTALTUNG

- **Titel:** Cork 2.0: Konferenz zum Thema Ländliche Entwicklung in Europa
- **Datum:** 5. - 6. September 2016
- **Ort:** Cork, Irland
- **Organisatoren:** Europäische Kommission, Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung
- **Teilnehmer:** Mehr als 300 Interessenträger aus dem Bereich Ländliche Entwicklung
- **Hauptergebnis:** Eine neue Deklaration von Cork, die aktuelle sowie zukünftige Herausforderungen und Chancen für die Landwirtschaft sowie Ländliche Gebiete in Europa widerspiegelt.



„Es ist wichtig, über die Beziehung zwischen Landwirtschaft und ländlichen Gebieten nachzudenken. Inwiefern können wir an das eine denken, ohne das andere in Betracht zu ziehen? ... Wir sollten uns dafür einsetzen, größere Synergien zwischen den verschiedenen Entwicklungsfonds und regionalen oder lokalen Themen zu schaffen ... In diesem Zusammenhang sollten unter anderem Erfahrungen mit dem LEADER-Ansatz näher betrachtet werden...“

**Czesław Adam Siekierski**  
MdEP, Vorsitzender des Ausschusses für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung des Europäischen Parlaments

„Unsere Gemeinsame Agrarpolitik hat seitdem [seit der ersten Deklaration von Cork 1996] deutliche Fortschritte gemacht. Ziel der Diskussionen über die zukünftige Entwicklung der GAP sollte es sein: Bedingungen zu schaffen, unter denen auf Herausforderungen in Bezug auf Umwelt und Ernährungssicherheit besser und flexibler reagiert werden kann; die Effizienz der derzeitigen Begrünungsmaßnahmen zu steigern; Arbeitsplätze und nachhaltiges Wachstum in ländlichen Gebieten zu fördern, insbesondere bei Klein- und Mittelunternehmen.“



**Gabriela Matečná**  
Ministerin für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Slowakei

SEMINARE – EINBLICKE

Jobs, Wachstum & Investition

- **Verhärtete Strukturen aufbrechen** und das Vertrauen zwischen Land- und Forstwirten, Umweltschützern sowie Verbrauchern stärken.
- Durch lokale Produktionsnetzwerke können die von den Verbraucherpräferenzen gesteuerten, **lokalen Wertschöpfungsketten aufgewertet** werden und die Primärerzeuger erhalten einen faireren Anteil.
- **Digitalisierung** sowie Zugang zu Technologie und Breitband-Internet bei Landwirten, landwirtschaftlichen Betrieben und KMUs **fördern**.
- **Politik für die Entwicklung des ländlichen Raums verbessert** in andere Maßnahmen, die einen Einfluss auf die ländliche Entwicklung haben, **integrieren**.
- Für einen **Generationswechsel** ‚den Boden aufbereiten‘ – im wahrsten Sinne des Wortes und metaphorisch gesehen.



Umwelt, Klima & Wasser im ländlichen Raum

- **Umweltnutzen ländlicher Gebiete erkennen:** Erhalt von Naturerbe und natürlichem Lebensraum; Kohlenstoffbindung und -speicherung usw.
- Positive Beziehungen zu Landbewirtschaftern unterhalten, **um sie zu umweltbewusster Bodenbewirtschaftung und Klimamaßnahmen anzuregen**.
- **Wirtschaftliche Vorteile von effizientem und nachhaltigem Ressourcenmanagement** erkennen und nutzen: gesteigerte Effizienz, Kosteneinsparungen, Kaskadennutzung von Ressourcen usw.
- **Bereitschaft der Verbraucher, für ökologischen Nutzen zu bezahlen**, steigern.
- **Gebietsbezogene, menschenorientierte Ansätze** ins Leben rufen, die auf einer gründlichen Analyse lokaler Gegebenheiten basieren.
- **Langfristige, einfachere, kohärentere und angemessene Politiken** entwickeln.

Lebensfähigkeit und Vitalität des ländlichen Raums

- **Eine neue, positive ländliche Identität herausbilden**, die auf Vertrauen und ihren Beitrag zur Gesellschaft aufbaut.
- Einen **integrierten Ansatz für Politik und Finanzierung in ländlichen Gebieten** vorstellen – **Einsetzbarkeit** anderer Politiken **im ländlichen Raum überprüfen**.
- **Lokale Demokratie und Partnerschaften** durch Bottom-Up-Ansätze wie LEADER/CLLD stärken.
- **Finanzinstrumente und Sozialwirtschaft nutzen**, um neue Chancen in ländlichen Gebieten zu fördern.
- **Jungen Leuten Anreize bieten, in ländlichen Gebiete zu bleiben** und Rücksicht auf die Bedürfnisse der schwächsten Mitglieder ländlicher Gemeinschaften nehmen.

Innovation

- **Strategische Infrastruktur für Innovationen** (einschließlich soziale Innovation) über die Projektebene hinaus zur Verfügung stellen.
- Sicherstellen, dass **Innovationen** durch andere politische Konzepte und Produktionsförderung **nicht weniger interessant** werden.
- **Einen Mittelweg zwischen der Rechenschaftspflicht für öffentliche Mittel und der Notwendigkeit, Risiken einzugehen, finden.** Partizipative Ansätze zum gemeinsamen Lernen könnten hilfreich sein.
- **Peer-to-peer-Austausch, Netzwerkarbeit und Zusammenarbeit** zwischen Interessenträgern aus dem Bereich der Innovation .
- **Kohärenz und Qualität der landwirtschaftlichen Wissens- und Innovationssysteme (AKIS) steigern.**

PODIUMSDISKUSSION



„Ich bin etwas überrascht, dass die Gespräche über Herausforderungen und Chancen im ländlichen Raum in der Europäischen Union und den Vereinigten Staaten so ähnlich sind. Bei der Umsetzung der Programme bestehen allerdings einige Unterschiede.“

**Doug O'Brien**  
Mitglied des Landwirtschaftsrats im Weißen Haus, USA



„Ich würde kreative, innovative Finanzinstrumente gerne aus einer europäischen Perspektive betrachten ... darauf aufmerksam machen, was die EIB macht und wie wir die landwirtschaftliche Wertschöpfungskette unterstützen ... wir intensivieren unsere Zusammenarbeit, um neue, speziell auf die Landwirtschaft zugeschnittene, Finanzinstrumente zu entwickeln.“

**Werner Schmidt**  
Direktor für Umwelt und nachhaltige Raumentwicklung, Europäische Investitionsbank (EIB)

„Ernährungssysteme sind ... ein wesentlicher Verbindungsstrang zwischen Menschen, Wohlstand und unserem Planeten ... Es ist sehr wichtig, die größeren Zusammenhänge zwischen [der Landwirtschaft und] allen anderen Tätigkeiten zu sehen, welche einen Beitrag zur Lebensmittelherstellung leisten.“

**Janez Potočnik**  
Ko-Vorsitzender des Internationalen Ausschusses für nachhaltige Ressourcenbewirtschaftung, Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP)

